

# Janusz Korczak, der Vater der Kinderrechte als Vorbild und Konzept

- Mag.a, Dr.in Marianne Wilhelm, ORS Dir. Andreas Fischer MSc (Janusz Korczak Gesellschaft)
- J. Korczak war u.a. Kinderarzt, Pädagoge, Schriftsteller, Leiter eines Waisenhauses
- Kinder- und Menschenrechte als rechtliche Grundlage für moderne Pädagogik
- Auseinandersetzung mit dem eigenen Menschenbild und den damit verbundenen Bildungs- und Erziehungsbegriffen: Theorie und Selbstreflexion
- Gewaltfreie Kindheit als Recht (UN Kinderrechtskonvention, Art. 5 Bundesverfassungsgesetz Ö)
- Korczak und Kinderrechte im Zusammenhang Pädagogik-Erziehung-Macht-Gewalt
- z.B. Recht des Kindes
  - \* auf den eigenen Tod
  - \* auf den heutigen Tag
  - \* so zu sein, wie es ist
- Auseinandersetzung mit Verboten/Gebote vs. der Frage nach dem Bedürfnissen;
- Psychologische Erklärungsmodelle zu Gewalt; Formen von Gewalt; Beispiele gewaltfreier Erziehung bei Korczak => Selbstreflexion im WS:
  - Was bedeutet Erziehung für mich?
  - Was bedeutet Gewalt für mich?
  - Was nehme ich mit auf den Weg zu meinem subjektiven theoriegeleiteten Konzept von Erziehung?
- „Kinder sind schon Menschen - sie werden nicht erst zu solchen!“

# Mehr Kopf als Tuch – muslimische Frauen am Wort

Mag.a Amani Abuzahra, MA

- Einstieg mit Textpassage aus dem Buch „Mehr Kopf als Tuch“
- Input Verortung: Wer sind „die Musliminnen“ in Österreich und wie werden sie wahrgenommen? Selbstbild vs. Fremdbild/Konstruktion
- (Selbst-) Reflexion und Diskussion: Woher beziehen wir unser Wissen, Ansichten über muslimische Frauen, wessen Geschichten und Perspektiven hören wir – wann, wo und von wem?
- Input Diversität und Macht: „Fremde erkennt man nicht, sie werden erkennbar gemacht“ durch gesellschaftliche/politische Differenzierungsprozesse. Diskriminierung unter dem Deckmantel der Sicherheitspolitik (z.B. Kopftuchverbot, Burkiniverbotsdebatte, ...)
- Videodiskussion und Gruppenarbeit: „Hiyab“, Perspektivenwechsel und Diskussion über Handlungsmöglichkeit der Protagonistin in Bezug auf das (unerwünschte) Tragen eines Kopftuchs in der Schule
- Input neue Narrative: Wer hat Deutungshoheit über (Symbolik) des Kopftuchs? Wie können wir uns differenzierter und kritischer mit bestehenden Narrativen auseinandersetzen und neue zulassen? Wie können muslimische Frauen ihre Geschichten zu den Tragenden machen?

# Sicherheit & Internet (Referent Mag. Martin Walther, AK OÖ)

- Datenschutz zielt auf Schutz der *Menschenwürde* und der *Grundrechte* ab.  
zB Recht nicht diskriminiert zu werden vs. Benachteiligung durch Algorithmen; Recht auf Eigentum vs. finanzieller Schaden durch Cybercrime; Recht auf Leben und Sicherheit vs. Cybermobbing, Gefahr für kritische Infrastruktur durch Cyberangriffe,...
- Die Währung des Jahrhunderts sind *Daten*. Kostenlose Onlineservices sind niemals umsonst - wir bezahlen teuer.
- Daten = Macht: analysieren, bewerten, manipulieren, überwachen, bloßstellen, ...
- Cybercrime hat viele Formen: zB Fake-Shops, Datenpishing, Identitätsbetrug, Datenhandel, Handel mit illegalen Waren und Dienstleistungen...

Beachten Sie:

- ✓ Internet-/Datenschutzeinstellungen prüfen
- ✓ Suchmaschinen/Messengerdienste/Termin tools bewusst wählen: Alternativen zu google/WhatsApp/Doodle suchen!
- ✓ Geschäftsmodell (Preis-Leistung) hinterfragen!
- ✓ die eigenen Rechte kennen! (zB Recht auf Löschung, Recht auf Auskunft, Recht auf Vergessenwerden, Recht auf Schadensersatz,...)
- ✓ Die digitale Zukunft mitgestalten bedeutet: Mut haben, auf Missstände aufmerksam machen und Zivilcourage zeigen

# Statement für die Region entwickeln

Bgm. Ing. Erich Wahl, MBA

Ausgangspunkt: Artikel 3 AEMR „Recht auf Leben und Freiheit“

Diskussion und Ergänzung eines ersten Entwurfs

- Spannungsverhältnis zwischen unterschiedlichen Menschenrechten in Zeiten der Pandemie: Freiheit vs. Einschränkungen zur Sicherheit und zum Schutz der Gesundheit der Einzelnen.
- Besonders betroffen sind Frauen, Kinder, Jugendliche, sowie Menschen in Not (z.B. Geflüchtete)
- Negative Folgen der Maßnahmen und Einschränkungen vs. Maßnahmen zur Wahrung unserer Rechte (Gesundheit, Sicherheit, Leben, ...)
- Angstmache, Ausgrenzung und Hetze vs. Zukunftsperspektiven und Zusammenhalt

# Überall aufmerksam für das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit von Menschen

## Statement der Bewusstseinsregion zum 4. Menschenrechtessymposium 5. – 9. 11. 2020

Die Covid-Pandemie und die Maßnahmen gegen ihre Ausbreitung und zum Schutz des Einzelnen gegen die Infektion bestimmen derzeit weltweit das gesellschaftliche Leben. Der Schutz der Gesundheit ist ein Menschenrecht genauso wie die Freiheit des Einzelnen. Maßnahmen gegen Covid-19 stehen daher im direkten Spannungsverhältnis zur Freiheit. Einschränkungen im gesellschaftlichen Leben und deren existenziellen Auswirkungen treffen besonders Frauen, Kinder und Jugendliche.

Häusliche Gewalt betrifft besonders Frauen und Kinder, die Gewalt miterleben. Es ist die Aufgabe des Staates durch geeignete Maßnahmen das Menschenrecht auf Sicherheit und den Schutz vor Gewalt wahrzunehmen.

Eingeschränkter Zugang zu Schulen, Betreuungs- und Bildungseinrichtungen, geschlossene Jugendzentren und Reduzierung sozialer Kontakte und Beziehungen trifft besonders Kinder und Jugendliche in ihren Entwicklungs- und Lebenschancen.

Menschenrechte sind unteilbar. Für die in den Flüchtlingslagern eingesperrten Menschen muss auch das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person gelten. Wir unterstützen alle Initiativen zur Aufnahme von Flüchtlingen aus den Lagern wie Moria und allen anderen.

Politik mit Angst schafft keine Sicherheit, sondern schränkt die Freiheit ein. Statt Angstmache, Ausgrenzung und Hetze brauchen wir eine Politik die Menschenrechte, Zukunftsperspektiven und den Zusammenhalt in den Vordergrund stellt. Das fordern wir von den Regierenden in Österreich, in Europa und weltweit.

# Geschlechtliche Vielfalt und Menschenrechte

Vortragende: Tinou Ponzer und Tobias Humer (VIMÖ/VAR.GES), 5 Teilnehmer\*innen

- VIMÖ – Verein Intergeschlechtlicher Menschen Österreich und Beratungsstelle VAR.GES (Peerberatung für Menschen mit Variationen der Geschlechtsmerkmale und deren Angehörige und Sensibilisierungstrainings zu geschlechtlicher Vielfalt)
- Menschen mit Variationen der Geschlechtsmerkmale sind nicht per se behandlungsbedürftige Kranke, sie (und ihre Angehörige) brauchen jedoch psychosoziale Betreuung und Peer Beratung, rechtliche und gesellschaftliche Anerkennung! Selbstvertretungsvereine und Aktivist\*innen sind aktiv und engagiert in zahlreichen Ausbildung – machen wir diese bekannt und informieren wir uns!
- Theorieinput: Geschichtlicher Überblick (zB. Antike/Mittelalter auch Diskriminierung, aber offener Umgang mit Inter\*), Zahlen, Inter\*Lebensrealitäten, Rechtliche Situation, Infos zu Inter\* und Diskriminierung, Armut, Arbeitsplatz, psychische Gesundheit, Anfeindung, Gewalt, Aufwachsen als Inter\*...
- Austausch und Reflexion in der Gruppe zur Bedeutung von Inter\* im persönlichen Umfeld/Arbeitsumfeld der WS TN
- Theorieinput Inter\* und Menschenrechte: UN Menschenrechtsabkommen, EMRK, Nationale Grundrechtsgesetze, Schattenbericht von VIMÖ, Resolutionen und Empfehlungen, Nationale Entwicklungen und Good Practice: Verbote nicht-konsensueller Behandlungen, Alternativer Geschlechtseintrag, Antidiskriminierungs-/Gleichbehandlungsgesetze – es tut sich hier Vieles in der Welt!
- Intersex Solidarity Day – morgen 8.11! Empfehlenswertes Online Screening: Info und Anmeldung auf <https://vimoe.at/aktuelles>. Beratungsmöglichkeit unter <https://www.varges.at>